

# der offizier

Mitteilungsblatt der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern

Ausgabe Februar 2020



**OGB** OFFIZIERSGESELLSCHAFT  
STADT BERN



**Gemeinsam** mit  
Ihnen sorgen wir  
für die Sicherheit  
unseres Landes.  
Gemeinsam sind  
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

# Inhaltsverzeichnis

## Impressum

Copyright © 2020 OGB  
Auflage 1400 Exemplare

Gestaltung: rubmedia  
Layout und Herstellung: rubmedia, Bern  
[www.rubmedia.ch](http://www.rubmedia.ch)

Gedruckt mit Wasserkraft auf Papier  
aus nachhaltiger Forstwirtschaft

## Kontakt

Oberstlt i Gst  
Matthias Spycher  
Präsident  
Im Obermoos 3  
3067 Boll  
Telefon +41 79 514 11 11

[matthias.spycher@ogb.ch](mailto:matthias.spycher@ogb.ch)  
[www.ogb.ch](http://www.ogb.ch)

**Titelbild:** © LVb Panzer/Artillerie,  
Bergepanzer Büffel

- 5 **Jahresrückblick des Präsidenten**
- 7 **VIRTUTE ET AUDACIA AD VICTORIAM**  
Divisionär René Wellinger
- 9 **Niemand weiss, was die Zukunft bringt**  
Korpskommandant Aldo C. Schellenberg
- 13 **Weil wir das können – rund um das  
ganze Jahr**  
Oberst i Gst Daniel Reimann
- 15 **Operationssphärenübergreifende  
Planung und Führung**  
Brigadier Raynald Droz,  
Oberst i Gst Ludovic Monnerat
- 17 **«Global Liberation Front» – oder lieber  
doch nicht ...**  
Oberst Hans-Jürg Käser
- 19 **Unsere Referenten**
- 23 **Vielfalt in der Einheit**  
Brigadier Maurizio Dattrino
- 27 **Rekrut Lüssi, daher!**  
Oberst aD Robert Lüssi
- 29 **U COLT**  
Hptm Michael Schifferli
- 30 **Terrorbedrohung? – bei uns doch nicht!**  
Oberst Hans-Jürg Käser
- 32 **Vorstand 2020**
- 37 **Programm der OGB 2020**



# RESTAURANT ZUM ÄUSSEREN STAND

Restaurant Zum Äusseren Stand  
Zeughausgasse 17  
3011 Bern

T +41 31 329 50 50  
[info@aeussererstand.ch](mailto:info@aeussererstand.ch)  
[www.aeussererstand.ch](http://www.aeussererstand.ch)

# Jahresrückblick des Präsidenten

## **Geschätzte Offiziere und Gäste** **Liebe Mitglieder**

Nachdem 2018 zu unserer grossen Freude Frau Bundesrätin Viola Amherd das VBS übernommen hat, dürfen wir zu Beginn 2020 KKdt Thomas Süssli als neuen CdA begrüssen. Weitere HSO haben neue Aufgaben übernommen. Ihnen allen gratulieren wir zur Wahl! Als Offiziersgesellschaft der Stadt Bern versichern wir ihnen unser Vertrauen und unsere Unterstützung.

Von den zahlreichen Anlässen im vergangenen Jahr, von denen jedes Referat unbestritten interessant war, möchte ich zwei Vorträge hervorheben: Die Vorträge von Oberst aD Hans-Jürg Käser zum Thema Sicherheitsverbundübung 2019. Im Sommer unterrichtete er uns über die seit 2018 laufenden Projekte und im Dezember stellte er uns bereits die ersten Erkenntnisse aus der SVU 19 vor. Der Vortragsaal im Restaurant zum Äusseren Stand war sehr gut besetzt, was für die Qualität der Referate spricht.

Dies, und die ebenfalls gut besuchten Vorträge anderer Referenten (siehe Inhaltsverzeichnis), zeigen mir und meinem Vorstand, dass wir mit der Planung und mit der Organisation unserer Anlässe auf dem richtigen Weg sind. Die OG Stadt Bern hat sich zum Ziel gesetzt, den Mitgliedern mit zahlreichen eindrücklichen Vorträgen Kenntnisse zu vermitteln, die man in dieser Art nicht durch die Medien erfahren kann. Wir sind immer einen Schritt voraus.

Jeder Vortrag durfte dank grosszügigem Sponsoring der UBS mit einem reichhaltigen und fantasievollen Apéro aus der Küche von

Werner Rothen abgeschlossen werden. Dafür danken wir herzlich.

Die Vortragsreihen wurden unterbrochen durch die Übung COLT, bei welcher die drei Erstplatzierten aus der OGB stammten. Es bestand die Möglichkeit, an der unter dem Patronat der SOLOG, Oberst Andres Krummen, durchgeführten Gedenkfeier für General Carl Gustav Emil Mannerheim, den finnischen Nationalhelden, in Territet bei Montreux teilzunehmen. Hierfür meldeten sich leider nur wenige Mitglieder an, was der Vorstand bedauert.

Die Berichte über alle Anlässe konnten laufend auf der Website gelesen werden, lange bevor dieses Jahresbulletin erscheint. Dennoch freue ich mich, Ihnen heute das Bulletin «der offizier» als kleines Sammelwerk vorzulegen.

Ein Jahresbericht ist immer auch die Gelegenheit, danke zu sagen. In erster Linie meinem Vorstand, der mich uneingeschränkt unterstützt in allen Belangen. Wir sind ein vorzügliches Team, das zusammenhält. Das weiss ich sehr zu schätzen! Danke Kameraden! Hier gehört auch die Chefredaktorin dazu, Four aD Ursula Bonetti, die fast immer in der ersten Reihe sitzt mit dem Notizblock auf den Knien. Danke, Ursula, für die Berichterstattung!

Danken will ich auch den Inserenten und weiteren Sponsoren, die uns unterstützen, damit unser Bulletin überhaupt in dieser gefälligen Art gedruckt werden kann. Danken will ich allen Referenten, die auf unsere Anfragen hin zugesagt haben, in Bern zu Ihnen zu sprechen

und unser Gesellschaftsleben damit zu bereichern.

Noblesse oblige. Deshalb haben wir für das Jahr 2020 bereits wieder ein Bouquet von Vorträgen über aktuelle Themen zusammengestellt. Allen voran das Thema, das uns jetzt am meisten beschäftigt, das neue Kampfflugzeug NKF. Hier werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, wie auch für die notwendigen Beschaffungen BODLUV und für die Bodentruppen. Gerade nach den Erkenntnissen aus der SVU 19 ist uns allen ganz klar, die Bedrohungen haben sich stark verändert und was noch vor wenigen Jahren ins Reich der «Schreib-tischübungen» gehörte, ist teilweise bereits eingetroffen. Wir müssen gewappnet sein. Stehen wir also alle ein für unser Land, für die Armee, für Frieden und Sicherheit.

Es ist dies mein letzter Jahresbericht als Präsident. An der kommenden Mitgliederversammlung sollen ein neuer Präsident, ein Vizepräsident, sowie ein neuer Sekretär gewählt werden. Ich bitte unsere Mitglieder, den Kandidaten ihr ganzes Vertrauen zu schenken und sie zu wählen. Ich trete mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück. Ich war gerne Euer Präsident, es waren gute Jahre, doch mache ich auch gerne Platz für neue Vorstandsmitglieder, für neue Ideen oder für die Fortführung von Bewährtem. Für mich gilt nun «servir et disparaître», doch die Kameradschaften pflege ich natürlich als Mitglied weiter! Noch einmal danke ich herzlichst für das mir entgegengebrachte Vertrauen, welches Sie alle mir in den letzten Jahren geschenkt haben.

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher  
Präsident OG Stadt Bern

## Dank an unsere Sponsoren und Inserenten

Ein besonderer Dank gebührt unseren treuen Sponsoren und Inserenten, die erst ermöglichen, dass wir Jahr für Jahr ein informatives Bulletin «der offizier» gestalten und unseren Mitgliedern, Leserinnen und Lesern, überreichen dürfen. Viele Rückmeldungen bestätigen uns, dass das kleine aber feine Heft als Information geschätzt wird.

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher  
Präsident OG Stadt Bern

# VIRTUTE ET AUDACIA AD VICTORIAM

## Mit Tapferkeit und Kühnheit zum Sieg

*Unter diese Worte stellte Div René Wellinger, Kommandant Heer, sein Referat vor 40 Mitgliedern und Gästen der OG Stadt Bern im Restaurant zum Äusseren Stand, mit dem von ihm gewählten Thema „Das Heer und die op Sphäre Boden“. Es geht um mehr als um das Heer als mechanisierte Division.*

Rasch spürten die Anwesenden, dass «VIRTUS», Entschlossenheit und Kühnheit, die zum Sieg führen auch «AUDACIA» braucht, den Mut zum Wagnis, ja gar eine gewisse Verwegenheit; und das sind für Div Wellinger keine leeren Worte. Er führt ohne Umschweife in die derzeitige politische Weltlage hinein. Auf der Folie ist die EU-Flagge ziemlich zerfetzt. Das rüttelt auf, obwohl dieses Bildchen natürlich nicht das Hauptthema ist. Der Referent hält einen Rückblick auf die Ereignisse Ukraine und Krim. Er zählt Merkmale moderner Konflikte auf, die Denkweisen und Reaktionen des Gegners. Der hybride Gegner wirkt auf verschiedenen Ebenen, um sein Ziel erreichen zu können. Meist erfolgen diese Aktionen gleichzeitig und zentral koordiniert. Sie spielen sich in Räumen ab, welche für die Gesellschaft von entscheidender Bedeutung sind. Das stellt die Führung aller Stufen vor erhebliche Herausforderungen. Die hybride Kriegführung ist eine Realität und wir leben keineswegs in der so gern besungenen friedlichen Welt.

Das moderne Gefechtsfeld sind die Städte, denn dort wohnt, arbeitet und lebt  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung. Entscheidend ist die koordinierte und gezielte Wirkung verschiedener Systeme. Wichtig ist, dass es uns gelingen muss, auf hybride Kriegführung zu reagieren und unsere Infrastrukturen zu schützen. Unsere Kräfte

sollten in der Tendenz weniger spezifisch und vermehrt polyvalent eingesetzt werden können. Das setzt aber voraus, dass wir uns gemeinsam entwickeln und trainieren können, auch mit Partnerorganisationen. Die ersten Volltruppenübungen sind bereits 2018 wieder durchgeführt worden.

Div Wellinger stellt nun das Heer vor, wie es seit dem 1. Januar 2018 aufgestellt ist. Die WEA ist ein gutes Konzept, das umgesetzt wird. Das Heer ist der Hauptträger des Kampfes am Boden inklusive Luftwaffe, ausser den Flugzeugen selbst. Div Wellinger kann im Auftrag des Chefs Kommando Operationen als Kommandant Einsatzverband Boden eingesetzt werden. Ihm stehen je ein Berufs- und ein Milizstab zur Seite. René Wellinger will, dass auf der Stufe Heeresstab wieder Milizler Grosse Verbände führen. Allerdings musste hier das mit AXXI verloren gegangene Know-How wieder aufgebaut werden, was aufwendig ist. Div Wellinger spricht Klartext und scheut sich nicht, auch Probleme zu erwähnen. In Volltruppenübungen soll jeder Bereich des Kampfes der Verbundenen Waffen geübt werden. «Wir dürfen nicht mehr in alten Strukturen denken, und es darf kein Neid dabei sein, wonach jeder die beste Truppengattung sein will.» Die Kader müssen ein Gefecht selber führen können und sie müssen in gemischten Formationen schnell verschieben können,

wenn sie andernorts gebraucht werden. Eine gewaltige Herausforderung. Es geht um ein Lernen der Zusammenarbeit. Die drei Säulen SCHÜTZEN, HELFEN, KÄMPFEN finden nicht mehr einzeln statt sondern kombiniert. Zum Beispiel bei einer Bedrohung der Bundeshauptstadt Bern oder von Chemiewerken.

Der Referent zählt zahlreiche Faktoren auf, die man einbeziehen muss, beispielsweise die Logistik. Jede Abteilung verfügt über eine Logistik Kompanie, das hat nur die Schweizer Armee. Der Redner spricht mit viel Engagement, er überzeugt, dass er das auch erreichen wird. Er stellt dazu viele Überlegungen an, Vergleiche zu früher, Aufgaben von heute. Er macht gute Erfahrungen mit Polizeikommandanten und anderen Blaulichtorganisationen. Auch er muss sich jedoch den Gegebenheiten anpassen, wonach er nicht mehr Geld ausgeben kann, als für die Rüstung zur Verfügung steht. Er macht dazu Überlegungen die schon fast futuristisch anmuten. Sorgen macht ihm das gleichzeitige Nutzungsende mehrerer Waffensysteme. Selbst in Verzögerungen sieht er jedoch etwas Positives: Die Technologie macht gerade einen Quantensprung und mit späteren Beschaffungen können wir davon profitieren. Wir müssen in ganz neuen Kategorien

denken. So ist das System TASYs für die Aufklärung für alle Waffengattungen in einer einzigen Kiste verstaubar und kann mit einem Motorrad rasch von einem Ort zum andern in den Einsatz gelangen. Man kommt mit viel weniger Geräten und Material aus. Div Wellinger stellt weitere Rüstungsgüter vor, die künftig beschafft werden sollen.

Die aktuellen Herausforderungen sind die Entwicklungstendenzen wie präzise Eingriffe in bevölkertem Raum. Was am Schluss zählt: Die Entscheidung herbeiführen. Es gibt keinen Plan B. Wir müssen gewinnen: Zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, mit den richtigen Kräften. Das ist so. Punkt.

Der in Mundart gehaltene Vortrag ist enorm lebendig, authentisch und mit Herzblut vorgebracht. Die Zuhörer stellen noch etliche Fragen und erhalten ausführlich Antworten. Doch endlich darf sich auch Div Wellinger, nach einem verdienten Dankeswort von Präsident Mathias Spycher, dem von Werner Rothen bereitgestellten und von UBS gesponserten köstlichen Apéro zuwenden.

Four aD Ursula Bonetti  
Chefredaktorin

# Niemand weiss, was die Zukunft bringt

*Am 4. März 2019 begrüsst der Präsident der OG Stadt Bern, Oberstlt i Gst Matthias Spycher, den Ehrengast der 158. Mitgliederversammlung: KKdt Aldo C. Schellenberg, C Op, sowie 48 stimmberechtigte Mitglieder, die den Weg ins Haus der Universität gefunden hatten.*

Ein Blick des Präsidenten auf die aktuelle Europa- und Weltlage zeigte, dass diese keineswegs friedlicher geworden ist. Er rief dazu auf, als Bürger in Uniform aktiv zu werden, sich für die Sicherheitspolitik zu interessieren und sich zu engagieren. Dies ganz im Sinne der Worte, die auf dem Denkmal im Grauholz stehen: «Seid einig». Besonders aktuell ist jetzt «Air2030». Er setzt grosse Hoffnungen auf die neue Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd.

## **Sicherheit ist nicht alles, aber ohne Sicherheit ist alles nichts!**

Mit dieser «Binsenwahrheit» eröffnet KKdt Aldo C. Schellenberg sein Referat, das eigentlich den Titel «Erhalt und Weiterentwicklung der Verteidigungsfähigkeit» trägt. Frieden und Sicherheit sind keine Selbstverständlichkeit und müssen täglich verteidigt werden. Mit seinen Ausführungen geht der Referent auf die Unterschiede der Sicherheitspolitik im «Kalten Krieg» und heute ein; auf das Leistungsprofil der Armee und die dafür notwendige Bereitschaft und auf die Herausforderungen für die nächsten Jahre.

Zur Zeit des «Kalten Krieges» dominierten wenige Prinzipien die Sicherheitsstrategie der Schweiz: Bewaffnete Neutralität, autonome Landesverteidigung, die Guten Dienste der Schweiz. Die innere und äussere Sicherheit, zivile, polizeiliche und militärische Mittel, sowie staatliche und nichtstaatliche Akteure wurden klar getrennt.

Heute gelten jedoch veränderte Bedrohungsformen. Unsere Welt ist instabiler geworden. Gefahren und Risiken, über die in den letzten Jahren geschrieben wurde, sind zu konkreten Ereignissen geworden. Es ist offensichtlich: Die internationale Lage scheint unübersichtlicher, unberechenbarer denn je zu sein. Es gibt beunruhigende Entwicklungen, nicht weit weg von uns, sondern direkt vor der Haustüre und mitten drin, in Europa und auch in der Schweiz. Staatschefs drohen sich gegenseitig unverblümt mit dem Atomwaffenarsenal und mit Grossmanövern und Truppenverlegungen unmittelbar an der Ost- und Südostgrenze Westeuropas wird mit allen verfügbaren Säbeln gerasselt. Die letzte Zeit hat gezeigt, dass die Hemmschwelle für den Einsatz militärischer Mittel generell gesunken ist, wie zum Beispiel in der Ukraine.

Mit dem Aufkeimen neuer Bedrohungen und Gefahren entwickelte sich die Schweizer Sicherheitspolitik und mit ihr die Armee. Eine Studie zeigt auf, wie sich die komplexe Sicherheitslandschaft in der Schweiz heute darstellt, wer also mit wem und wie intensiv kooperiert und wie die Abgrenzungen zwischen Bund und Kantonen oder zwischen Schweiz und Ausland, bzw. zwischen Staat und Privaten gezogen werden.

Damit kommt KKdt Schellenberg zum Leistungsprofil der Armee. Vorhersehbare Unterstützung der zivilen Behörden ist planbar. Man spürt jedoch bald, dass es dem Chef Operatio-

nen nicht um eidgenössische Sport- und Kulturanlässe geht. Dort, wo es um die eigentliche raison d'être der Armee geht, der Abwehr eines militärischen Angriffs, begnügt sich das Leistungsprofil mit einem einzigen Satz: «Erhalt und Weiterentwicklung von Fähigkeiten zur Abwehr eines militärischen Angriffs als permanente Aufgabe.» Es geht um die Bereitschaft für nicht Vorhersehbares. Der Referent geht nun zur aktuellen Dienstleistungsplanung. Je nach Ereignis müssen rasch zusätzliche AdA aufgeboten werden können. Hierzu benötigen wir das System der abgestuften Bereitschaft mit der Mobilmachung. Das anwesende Publikum kennt dieses Prinzip und die WEA-Pfeiler. Mit den Mitteln der ersten Stunde kann die Armee praktisch aus dem Stand Leistungen erbringen. Die Milizformationen mit hoher Bereitschaft (MmhB) sollen die ersten Einsatzelemente nach vier bzw. acht Tagen gestaffelt unterstützen und ergänzen. Diese Formationen können in regionalen Vorortlagern rasch mit ihrem reservierten und vorbereiteten Material ausgerüstet werden. Die Mobilmachungsorganisation wird seit 2018 in den WK intensiv trainiert.

Mit Erhöhung der Bereitschaft für den Luftpolizeidienst sollen in Zukunft permanent zwei bewaffnete Einsatzflugzeuge abrufbereit sein, die jederzeit einen Luftpolizeieinsatz durchführen können. Das erklärte Ziel ist die Interventionsfähigkeit während 24 Stunden an 365 Tagen. Im Jahr 2019 geht es darum, die Mobilmachungsfähigkeit weiter zu verbessern, helfen, retten; mit Live-Übungen den zeitgerechten Rückzug von Material mit Abgabevorbehalt aus den RS zu überprüfen und mit Testalarmen die Alarmierbarkeit der MmhB zu testen bzw. zu trainieren.

Ab 2020 geht es darum, die Mobilmachungsfähigkeit aller anderen Truppenkörper praktisch zu trainieren. Der Referent erklärt den soge-

nannten e-Alarm. Die Anwendung wird konsequent mit Testalarmen überprüft, ob das System zuverlässig funktioniert – technisch als auch truppenseitig.

Der letzte Punkt dreht sich um Erhalt und Weiterentwicklung der Verteidigungsfähigkeit. Worauf bereiten wir uns vor? Militärische Auseinandersetzungen mit Bezug zur Schweiz stehen heute nicht im Fokus. Aber niemand weiss, was die Zukunft bringt. Eine Abwehr militärischer Angriffe, also die Verteidigungsfähigkeit, ist die Kernaufgabe der Armee. Die Armee ist die letzte Sicherheitsreserve des Bundes. Nach der Armee kommt nichts mehr. Die Armee muss gewinnen! Es gibt keinen Plan B.

KKdt Schellenberg geht zum Erhalt und Weiterentwicklung der Verteidigungsfähigkeit über. Die Wichtigkeit der Operationssphäre BODEN ist für die Entwicklung der Armee offensichtlich, ohne jedoch den Einfluss der anderen Operationssphären zu schmälern. Das Gros der Kräfte befindet sich aber am Boden. Die fortwährende Weiterentwicklung der Bodentruppen stellt mit der parallel ablaufenden Erneuerung der Mittel der Luftwaffe den Hauptmotor für die Evolution des Gesamtsystems Armee dar. Weitere Operationsräume sind Cyberraum, elektromagnetischer Raum, Weltraum, Informationsraum. Wo stehen wir da?

Die Anwesenden kennen auch die Darstellung, wonach bis Ende der 2020er Jahre eine grosse Anzahl unserer Hauptsysteme zum Schutz des Luftraums und der Bodentruppen ihr Nutzungsende erreichen. Die dazu notwendige Summe ist jedoch nicht finanzierbar. Dabei ist das VBS das einzige Departement, welches in den letzten 20 Jahren real gespart hat. Das hat zu Verzögerungen von notwendigen Investitionen geführt, welche jetzt zunehmend dringend

werden. Ein Anliegen ist die Luftverteidigung heute, dazu gehören die M Flab, Rapier, Stinger. Mit der Ausserdienststellung der BL-64 Bloodhound im Jahr 1999 ist auch das Wissen über die gemeinsame Wirkung von Flieger und Flab im gleichen Raum grösstenteils verloren gegangen. Die bodengestützte Luftverteidigung grösserer Reichweite soll fähig sein, selbständig oder in Kombination mit den Kampfflugzeugen Räume zu schützen und dabei in erster Linie Ziele im mittleren und oberen Luftraum zu bekämpfen. Aldo Schellenberg geht nur kurz auf die Offerten für NKF ein. Es fällt kein Name eines Flugzeugtyps, was sehr wichtig ist, denn es ist für das Projekt von grösster Bedeutung, dass der Typenentscheid für BODLUV und NKF gleichzeitig und aufeinander abgestimmt getroffen wird. Die beiden Systeme ergänzen sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken.

Der Erhalt und die Weiterentwicklung der Verteidigungsfähigkeit erfordert eine robuste Ausrüstung der Armee. Diese kann zeitge-

recht sichergestellt werden, wenn der Grundsatzentscheid des Bundesrates vom November 2017 umgesetzt wird. Erste Priorität hat die Erneuerung der Luftverteidigung. Wenn kein angemessener Schutz vor Bedrohungen aus der dritten Dimension vorhanden ist, machen Investitionen in Hauptssysteme für die Bodentruppen keinen Sinn. Sie könnten im Ereignisfall kaum mit Aussicht auf Erfolg eingesetzt werden. KKdt Schellenberg schliesst seinen eindrücklichen und informativen Vortrag mit den Worten: «Wenn Sie alle uns auf diesem Weg unterstützen, werden wir auch in Zukunft als strategische Reserve des Bundes wirkungsvoll für Sicherheit und Freiheit unseres Landes kämpfen können. BODLUV und NKF: wir müssen das Gesamtpaket zusammenhalten!»

Der verdiente, grosse Applaus für KKdt Aldo Schellenberg bestätigt seine Worte.

Four aD Ursula Bonetti  
Chefredaktorin



Seit 30 Jahren  
Ihr Partner  
für qualitativ  
hochstehende Böden!

Frutigenstrasse 46  
3600 Thun  
033 225 18 18

Waldeggstrasse 37  
3097 Liebefeld/Köniz  
031 978 22 22

[info@intertapis.ch](mailto:info@intertapis.ch) | [www.intertapis.ch](http://www.intertapis.ch)

# Weil wir das können – rund um das ganze Jahr

*Oberst i Gst Frieder Fallscheer begrüsst Anfang April 2019 im Restaurant zum Äusseren Stand in Bern den Referenten Oberst i Gst Daniel Reimann herzlich zum Vortragsabend über das Katastrophenhilfe Bereitschaftsbataillon.*

In sympathischer Mundart lässt Oberst i Gst Reimann Erlebnisse und Einsätze des Katastrophenhilfe Bereitschaftsbataillons (Kata Hi Ber Bat) äusserst eindrücklich aufleben. Der Kommandant des Kata Hi Ber Bat stellt uns sein Kommando vor und zeigt auf, wie die Armee den Begriff «militärische Katastrophenhilfe» definiert. Anhand vergangener Einsätze zeigt er uns den Ablauf einer Hilfsaktion und erklärt, wie das Zusammenspiel zwischen militärischen Hilfskräften und zivilen Behörden abläuft.

Zur Einführung fasst Daniel Reimann zusammen: «Das Katastrophenhilfe Bereitschaftsbataillon stellt das armeeweite Mittel der ersten Stunde bei natur- oder technologiebedingten Katastrophen im Inland und im grenznahen Ausland dar. Mittels Bereitschaftsvorgaben stellen die Spezialisten der Genie- und Rettungstruppen dabei rund um das Jahr eine Einsatzbereitschaft innert weniger Stunden sicher. Nebst dem Bereitschaftsdienst leistet das Kata Hi Ber Bat auch immer wieder Einsätze zu Gunsten ziviler Partner, etwa wenn es darum geht, grössere Infrastrukturen für Anlässe von nationaler Bedeutung aufzubauen. Die grosse Palette an möglichen Aufträgen, aber auch die interessante Mischung von Miliz, Zeit- und Berufssoldaten im selben Verband stellt eine interessante und für viele etwas ungewohnte Kombination dar.»

Bevor überhaupt etwas passiert ist, stellt sich das Kommando bei zivilen Partnern vor, damit

man sich kennenlernt, denn im Ernstfall muss der Einsatz «Hand und Fuss» haben und von Anfang an funktionieren. Man will «Halbwissen» entgegentreten. Man schafft miteinander Grundlagen und Voraussetzungen für mögliche Einsätze. Die Gesamtverantwortung liegt bei den zivilen Behörden, das «was und wie» liegt jedoch beim Kata Hi Ber Bat. Dazu braucht es viele Absprachen für den Weg vom Ereignis über den Antrag des Kantons oder der Territorial Divisionen bis zum Einsatz.

Pickel, Schaufel und ein Trax reichen nicht. Es entstehen beispielsweise besondere Nachrichtenbedürfnisse, es braucht Logistik und exakte Ortskenntnisse und Gefahrenerkennung. Eigene Übermittlungsmittel sind vorhanden. Unsere vier Landessprachen und alle unsere Dialekte sind ja schön, doch im Katastrophenfall bedeuten manchmal dieselben Worte nicht dieselbe Sache.

Die Durchdiener (DD) in diesem Bataillon werden erst nach der Verbandsausbildung eingesetzt. Sie bringen eine vielseitige Ausbildung mit. Es braucht für einen Einsatz sehr viel Spezialmaterial. Ihr Auftrag lautet: «Stell während des ganzen Jahres die Unterstützung ziviler Behörden im Rahmen der militärischen Kata Hilfe sicher.» Konkret heisst das, bei einer Katastrophe sind alle Soldaten inklusive des gesamten Materials innerhalb sechs Stunden aus der Kaserne raus. Am Wochenende innert 12 Stunden, denn die Leute müs-

sen alarmiert und aus dem Urlaub zurückgeholt werden. Das Kata Hi Ber Bat ist jedoch keine Konkurrenz zu den Blaulichtorganisationen. Die grösste Herausforderung ist die Erstellung der Grundbereitschaft und der Durchhaltefähigkeit. Das muss noch und noch geübt werden. Man muss flexibel sein: Papier funktioniert noch, die App aber vielleicht nicht mehr. Das Lagekontrollcenter und das Transportcenter sind immens wichtig. Was ist passiert und wie kommt man da hin? Manchmal werden zuerst Experten entsandt, die abklären was machbar ist. Welches Sortiment braucht man? Ein Sortiment Brandeinsatz oder Wassertransportmittel zur Unterstützung der Feuerwehr? Strom wird selber produziert, denn bei Naturkatastrophen kann an den Einsatzorten der Strom ausfallen, manchmal für längere Zeit.

Der Referent zeigt diese Faktoren eindrücklich am Beispiel des Dorfes Bondo im Bündnerland auf. Die DD werden schon in der RS an schweren Maschinen geschult. Im Zivilleben ist kein 21-Jähriger schon ausgebildeter Kranführer, dem ein schweres Gerät anvertraut wird, und der es auch beherrscht. «Doch Soldaten sind wir und Soldaten bleiben wir. Die Ausbildung an der persönlichen Waffe zum Selbstschutz wird nicht vernachlässigt.» Voraussehbar sind wiederkehrende Anlässe wie der Aufbau der Tribünen für das Basel-Tattoo. Damit kann das in der Ausbildung Gelernte erhalten werden. Es gibt auch herrliche Einsätze wie die Unterstützung der 40. Schweizer Meisterschaft des Schweizerischen Pontosportverbandes in Bremgarten AG.

Man transportiert also fehlendes Wasser auf hohe Alpen zu durstigen Tieren oder zu Waldbränden. Aber wohin mit dem Wasser bei Überschwemmungen? Auch dieses Problem muss angegangen und gelöst werden. Ein besonderes Gebiet sind die Geniemittel, die Brü-

ckensysteme. Dazu stellt der Referent mehrere Beispiele von Einsätzen im Bild vor. Nützlich ist immer wieder die eindrückliche Abrollstrasse die ein Weiterkommen auch im Matsch ermöglicht. Auch sie gibt es in der Schweiz nur in der Armee. Zur Sicherung des Dorfes Bondo wurde ausserhalb der Gefahrenzone, die immer noch besteht, eine Brücke gebaut, die nicht für immer, aber für längere Zeit dort bleibt, damit die Strasse zum Dorf offen gehalten werden könnte, falls sich nochmals Gesteinsmassen und Murgänge lösen.

Zu Volltruppenübungen ist es wichtig, die richtigen Partner zu finden und gemeinsam zu üben und zu verbessern. Die Wahrnehmung der Bevölkerung ist sehr unterschiedlich, wie der heisse Sommer 2018 gezeigt hat. Bei Echteinsätzen wie Bergstürzen, bei Hochwassern und Waldbränden sind die Betroffenen sehr dankbar und die Soldaten sind willkommen. Wo entsprechende Vereinbarungen vorliegen, ist auch im grenznahen Ausland eine Unterstützung möglich.

Die Zuhörerschaft hat den Atem angehalten. Von allem hat man ja in der Zeitung gelesen oder man hat einige Szenen in der TV gesehen. Doch Oberst i Gst Daniel Reimann liess uns nun buchstäblich selber dabei sein und seine Ausführungen sind zweifellos kompetenter als manches, das in der Tagespresse steht. Wir waren sehr nahe dran und dennoch wurden keine Füsse nass.

Oberst i Gst Frieder Fallscheer dankt dem Referenten herzlich und dann dürfen alle den bereitgestellten reichhaltigen Apéro geniessen, der von der UBS gesponsert und von Werner Rothen erstklassig zubereitet worden ist.

Four aD Ursula Bonetti  
Chefredaktorin

# Sphärisches Referat in der Französischen Kirche in Bern

*Kurzfristig musste für das Referat Ende Mai 2019 von Br Raynald Droz, Stabschef Kdo Operationen, und Oberst i Gst Ludovic Monnerat, ein anderer Vortragsraum bezogen werden. Kurzerhand wurden die 58 Mitglieder und Gäste der OG Stadt Bern vom Präsidenten und seinem Vorstand freundlich über die Strasse geleitet, vom Restaurant zum Äusseren Stand in die Französische Kirche. Trotz dem «vorbehaltenen Entschluss» war die Stimmung unter den Anwesenden ungebrochen positiv.*

Das Thema des Abends hiess «Das Kdo Op: Operationssphärenübergreifende Planung und Führung des Kdo Operationen». Die Sphäre Weltraum wurde von Oberst i Gst Ludovic Monnerat speziell präsentiert. Die Ziele dieses hoch anspruchsvollen Vortragsabends waren: Die Aufgaben des Kdo Op als Verantwortlicher für die Integration und der Kumulation von Operationssphären zu skizzieren und die Rolle und Besonderheiten der entsprechenden Operationssphären zu erklären. In der Streitkräftentwicklung spricht man vom Modellansatz der Operationssphäre. Der eher trockene Begriff beinhaltet Operationsräume in oder aus welchen Streitkräfte Wirkung erzielen sowie auch die Doktrin, die Planung oder die diesbezügliche Information. Unter Operationssphären versteht man Boden, Wasser, Luft, Weltraum, Cyberraum, Elektromagnetischer Raum. Die gezeigten Folien mit Fotos und Grafiken erklärten dies alles noch genauer.

Die Prinzipskizze Boden zeigte die Übersicht und definierte Schützen, Kämpfen, Helfen, was wohl allen Zuhörern bekannt war. Die Wichtigkeit der Operationssphäre Boden bleibt hoch. Die Veränderung des Wirkungsraums als Ganzes (Umfeld, Akteure) ist aber klein, insbesondere bei den Streitkräften. Die Bedrohung hingegen kennt eine schnelle Entwick-

lung mit der Vernetzung von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren. Dies führt zu einem hybriden Ansatz. Früher waren die Akteure besser identifizierbar und die Rollenverteilung im Sicherheitsverbund war klar. Diese überlagert sich jetzt mehr und mehr indem die Polizei bewaffnet ist und die Armee auch Polizeieinsätze leistet. Damit gelangte Br Droz zum Begriff der hybriden Bedrohung, die sehr vielseitig sein kann und wiederum alle Sphären umfassen kann.

In der Operationssphäre Luft finden wichtige dynamische, zeitlich und örtlich begrenzte Aktionen statt. Deshalb muss der Luftraum für den Verkehr funktionell bleiben. Die Wahrung der Lufthoheit ist eine ausschliessliche Aufgabe der Armee. Die Luftverteidigung hat primär zum Ziel, dem Gegner die Luftüberlegenheit über die Schweiz zu verunmöglichen. Der Referent ging kurz auf die in den Medien erwähnten «Alternativen» für das neue Kampfflugzeug (NKF) ein und legte dar, warum diese sog. Alternativen nicht brauchbar sind.

Für die meisten Anwesenden eher Neuland war nun die Operationssphäre Weltraum, die von Oberst i Gst Ludovic Monnerat zunächst mit einer Übersicht präsentiert wurde. Die Wichtigkeit der Operationssphäre Weltraum

steigt. Die Veränderung der Fähigkeiten im Weltraum ist so rasant und tief, dass eine Revolution in diesem Bereich stattfindet. Die Massenproduktion von Plattformen im Orbit und von Trägern führt einerseits zu einer Multiplikation der Anzahl Satelliten und andererseits zu einer Multiplikation der Leistungen, die erbracht werden können. Im Informationsraum findet eine permanente Auseinandersetzung von Botschaften und Meinungen statt. Beeinflusst werden diese auch durch Wahrnehmung aller Tätigkeiten in den anderen Wirkungsräumen.

Der Referent ging speziell auf den Begriff Informationsraum ein: Die Elemente, die Entwicklung und die Wirkungen im Informationsraum. Was heisst das nun für die Schweizer Armee? Die Armee nutzt den Informationsraum im Rahmen politischer Vorgaben und gemäss den geltenden rechtlichen Vorschriften zur Erfüllung des militärischen Auftrages: zur Unterstützung, zum Schutz und zur Intervention. Der Vortrag wurde immer spannender: Die Operationssphäre Elektromagnetischer Raum und die Leistungen der Elektronischen Kriegsführung (EKF) in diesem Raum. Und schliesslich die Operationssphäre Cyberraum. Hier werden Daten (digital) erfasst, gespeichert, übertragen, verarbeitet, geordnet, kodiert, dargestellt und in physische Aktionen umgewandelt. Der Cyber-Raum muss funktionell bleiben für die Gesellschaft sowie für die Armee. Es folgte die Zusammenfassung des Ganzen, die Kumulation der Effekte, die Operationsplanung für mögliche Aktionen.

Ein Ausblick fasste zusammen:

- Das Kommando Operationen stellt sicher, dass alle Op Sphären in der Aktionsplanung, in der Aktionsführung sowie analog in der Streitkräfteentwicklung berücksichtigt und ausgenutzt werden.
- Wir bauen konsequent unsere Kompetenzen um, bzw. auf, damit keine Lücke im Operationsraum entsteht, und damit die kumulative Wirkung aller Aktionen und Leistungen das Kampf- und Schutzpotential der Armee erhöht.
- Dieser operationssphärenübergreifende Ansatz ist aber nicht mit einer Zentralisierung zu vermischen. In Zukunft wird diese Kumulation der Effekte auch dezentral, ebenfalls auf taktischer Ebene, gestaltet.

Der Präsident, Oberstlt i Gst Matthias Spycher, dankte den beiden Referenten herzlich. Der grosse Applaus honorierte die Wichtigkeit und die vorzügliche Präsentation des Gehörten. Während dem Apéro wurde fleissig weiter diskutiert mit den noch anwesenden Referenten, Br Droz und Oberst i Gst Monnerat.

Dem von Werner Rothen offerierten reichhaltigen Apéro wurde ohne Bedenken freudig zugesprochen. Es gab Kartoffelsalat und Schübli, und das in einer (ehemals) Hugenotten-Kirche. Es fehlte nur noch der Reformator und Leutpriester Huldrych Zwingli als Gast bei diesem Wurstessen. Auch in einer Kirche schmeckt es vorzüglich, eine besondere Atmosphäre.

Four aD Ursula Bonetti

# «Global Liberation Front» – oder lieber doch nicht ...

*Weil auch die Schweiz mit terroristischen Ereignissen rechnen muss, die leider nicht mehr unmöglich scheinen, bereitet sie sich mit der Sicherheitsverbundübung 2019 (SVU 19) mit möglichen Szenarien auf die neuen Herausforderungen unserer Zeit vor. Übungsleiter ist der ehemalige Regierungsrat und Oberst aD Hans-Jürg Käser.*

Ohne lange Vorreden stellt Hans-Jürg Käser vor 35 Mitgliedern der OGB die Ziele dieser Sicherheitsverbundübung 2019 vor:

1. wie die Schweiz eine länger andauernde Terrorbedrohung bewältigt und was dabei die kritischen Aspekte sind;
2. wie die Krisenführungsorgane von Bund, Kantonen und Dritten zusammenarbeiten und ob sie ihre Massnahmen gemäss einer gemeinsamen Bewältigungsstrategie koordinieren;
3. ob diese Organe rasch einsatzbereit und durchhaltefähig sind sowie über ein konsolidiertes und aktuelles Lagebild verfügen;
4. ob vorhandene Vorsorgeplanungen Terror ausreichen;
5. ob die Krisenkommunikation von Bund, Kantonen und Dritten abgestimmt ist;
6. wie die Empfehlungen aus dem Schlussbericht der SUV 14 umgesetzt wurden.

Der Referent stellt fest, dass keine solche Übung möglich ist, wenn die Kantone nicht mitmachen. Das Organigramm zeigt die Teilprojekte Bevölkerungsschutz, Polizei (Kantone), Armee (Bund) und Krisenkommunikation.

Die meisten Anwesenden sind aus der Generation der Gesamtverteidigungsübungen (GVU). Man kannte den Gegner. Die russischen Panzer auf den Plätzen Budapests 1956 waren

sichtbar und konnten bekämpft werden. 1989 brach der grosse Friede aus. Es gab mit A95 keine GVU mehr. 2014 sah es bereits wieder anders aus, aber diesmal nicht so schön «suuber und früntlech krieget» wie zu Zeiten der Kappeler Kriege 1531. Wie im Nebel verschwommen, diffus und unberechenbar finden heute Kriege statt, wie beispielsweise der Krimkrieg des 21. Jahrhunderts: ein Beginn der hybriden Kriegführung. Sensibilisierung, Aufmerksamkeit und Entschlossenheit sind gefragt.

Das Konzept der SVU 19 schuf eine fiktive Gegenseite, die «Global Liberation Front», eine religiöse Sekte mit globaler Agenda, von irgendwo aus dem Osten, aus Agrarien. Die SVU 19 begann 2017 mit Lageberichten von Ereignissen im Raum Genf, die sich langsam steigerten bis zur Eskalation der Sicherheitslage 2019. Das strategische Ziel heisst: Verhindert weitere Terroranschläge. Die Übungsleitung ist unterwegs, um zu hören und zu sehen, wie die Verantwortlichen in den Kantonen reagieren, und ob sie sich die Frage stellen: Was könnte als Nächstes passieren? Sind wir bereit? Wie wird reagiert auf politische Erpressung? Auf Propaganda z.B. mit Farbschlägen zunächst auf Verkaufslokale Schweizerischer Produkte wie Swatch, Victorinox, oder auf die Schweizer-Botschaft in Agrarien? Dann kommen die Flüchtlinge aus Agrarien. Mit den

verängstigten Agrariern kommen aber auch Anhänger der erwähnten Sekte, damit sie in der Schweiz Tritt fassen können. Im Haufen der «Völkerwanderung» erkennt man sie nicht.

Die kriminellen Beschaffungsaktivitäten sind umfassend in der ganzen Schweiz, diese «passieren» im Jahr 2018, was die Übung ins Bewusstsein der Beteiligten sinken lässt, denn Diebstähle von Munition, Waffen, Sprengstoff, ist nichts Unbekanntes. Die aufgetauchte Liste im Internet mit 450 realen Namen von Personen aus Politik und Medien, mit Wohnadressen, ist ein Fingerzeig für die öffentliche Sicherheit. Was zu Beginn der SVU 19 von einigen Kantonen zunächst eher oberflächlich zur Kenntnis genommen wurde, sieht nun nicht mehr so theoretisch aus. Zu viel ist tatsächlich in Europa passiert.

Dem Cyberraum muss in zunehmendem Mass Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine Sabotage (Strommasten) ist denkbar, ein totaler Stromausfall nicht einfach wegen Überlastung, sondern durch Angriffe. Terroranschläge könnten sich durchaus auch bei uns ereignen. Hier ist ganz besonders die Zusammenarbeit mit den Partnern gefragt und wird geübt.

Bei der Stabsrahmenübung der SVU 19 Mitte November 2019 müssen die Stäbe der Kantone 52 Stunden am Stück im Einsatz sein, und die Durchhaltefähigkeit steht auf dem Prüfstand. So muss beispielsweise ein Gesuch um Bewachung kritischer Infrastrukturen politisch abgestützt werden, also die Einsatzmöglichkeiten der Armee. Im Ernstfall erfolgen keine Befehle, da werden Entscheidungen gefordert. Die Kantone sind jetzt dabei, nun muss – so Hans-Jürg Käser – die politische Stufe ins Boot gebracht werden. Er möchte die echten

Bundesräte dabei haben, keine Figurantinnen, die Bundesrätin Amherd oder Keller spielen. Nur wer vors (Bundes)-Haus tritt, sieht, was in den Gassen vor sich geht. In der SVU 19 werden keine Naturkatastrophen geübt.

Der Referent zieht ein erstes Fazit: Es muss eine Konsolidierung angestrebt werden. Die Übung soll dazu beitragen, dass ein «Zacken zugelegt wird» in der Aufmerksamkeit, was in den Staaten um uns herum vorgeht. Fake News beherrschen in der Realität alles! Solche Lagen der Bevölkerung glaubwürdig zu übermitteln ist eine ungeheure Herausforderung (Teilprojekt Kommunikation). Der «vorbehaltene Entschluss» muss wieder vermehrt zum Tragen kommen. Er ist den AdA bekannt, aber in der Verwaltung eher nicht. Die Übungsphase 2018 bis 2019 ist entscheidend. Jetzt müssen alle Kantone mitmachen. Der Referent hat als Übungsleiter allerdings selber keine Machtbefugnis, er überzeugt trotzdem mit deutlicher Stimme und mit blitzenden Augen, und das bestimmt nicht nur hier im Vortragssaal. Er hat die SVU 19 in den sicherheitspolitischen Kommissionen Ständerat und Nationalrat sowie in England (beim Royal United Services Institute) vorgestellt, und er rief dazu auf, auch bereit zu sein zu berichten, was *nicht* funktioniert hat, denn daraus lernt man am meisten.

Auch die Zuhörer haben gelernt und zum zweiten Referat im Dezember von Oberst aD Hans-Jürg Käser werden bestimmt doppelt so viele Teilnehmer im Vortragssaal sitzen: «Erste Erkenntnisse aus der SVU 19». Darauf freuen wir uns.

Four aD Ursula Bonetti

## Unsere Referenten



Divisionär René Wellinger



Korpskommandant Aldo C. Schellenberg



Oberst i Gst Daniel Reimann



Oberst aD Hans-Jürg Käser



Oberstlt i Gst Matthias Spycher  
Brigadier Maurizio Datrino  
Oberst i Gst Frieder Fallscheer



Oberst aD Robert Lüssi  
Oberst i Gst Frieder Fallscheer



Mitgliederversammlung 4. März 2019  
Haus der Universität



Bei diesem leckeren Wurstessen in der  
Französischen Kirche Bern fehlt nur noch  
Huldrych Zwingli, Mai 2019



Oberst aD Hans-Jürg Käser im Gespräch,  
Juni 2019



Auch Br Maurizio Datrino genießt zum Gespräch ein «Bärner Müntschi»-Bier



Es fehlt nicht an holder Weiblichkeit: Kpl RKD Heidi Spycher, Hptm RKD Susanne Keller, Four RKD Ursula Bonetti, Juli 2019



Aufmerksame Zuhörer Referat SVU 19, Oberst aD Hans-Jürg Käser, Dezember 2019

# Vielfalt in der Einheit

*Brigadier Maurizio Dattrino, der als echter Bellinzonese aus der elftgrößten Stadt der Schweiz kommt, ist ein gutes Beispiel für die Vielfalt unseres Landes. Der Kommandant der Generalstabsschule (Gst S) spricht nämlich alle vier Landes-sprachen und dazu noch Englisch, denn es sitzen manchmal ausländische Gäste in den Kursen. Er fordert die Anwesenden heraus, mit Begriffen und Abkürzungen, die nicht mehr allen geläufig sind. Damit sichert er sich ungeteilte Aufmerksamkeit. Br Dattrino hat Bodenhaftung und trägt mit strahlendem Lachen alles überaus verständlich vor.*

Damit sind wir, die rund 40 Mitglieder und Gäste der OG Stadt Bern, als Zuhörer seines Referates am 1. Juli 2019 mitten drin, in Kriens, dem Zuhause der Gst S. Die Gst S hat als Organisationseinheit der Höheren Kaderausbildung (HKA) die folgenden Aufgaben wahrzunehmen:

- Grund- und Weiterausbildung der Generalstabsoffiziere sowie der Offiziere und höhere Unteroffiziere in Stäben Grosse Verbände (Gs Vb);
- Simulatorgestützte Stabsausbildung der Direktunterstellten CdA, Gs Vb und LG HKA;
- Leistet mit Partnern aus dem Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) und ausländischen Sim Anwendern Beiträge zur Weiterentwicklung der simulatorgestützten Ausb im Umfeld der konstruktiven Simulation;
- BGO und weitere Lehrmittel der oberen takt Fhr Stufe;
- Unterstützung der Op S bei der mit strat – op Stufe (Op LG A).

Die Sim Anlagen sind von 1995. Sie werden bis 2021 ersetzt und Br Dattrino wie auch das Betriebspersonal freuen sich darauf. Übungen werden bereits revidiert und angepasst. Bei der Schulung Sim ist kein einziger Soldat draussen im Militärdienst. Der beübte Verband hat keine Berührungspunkte zum Sim und sieht die Anlage nicht. Wie in Echtzeit wird

mit Führungsinformationssystemen, Papier, mit Funk und Telefon gearbeitet. Die Schreibende hat das einmal als Gast in Kriens beim GLG III mit der FU Br 41 erlebt. Wie hat es Spass gemacht, eine Verbindung aufzubauen und zu erfahren, dass es funktioniert! Im Kdo Führungssimulator arbeiten 60% zivile Angestellte als Fachlehrer, teils langjährige Mitarbeitende. Die Drehbücher werden je nach Bedürfnis erstellt. So hat das DEZA eine Übung «Erdbeben» durchgeführt. Da sassen selbst Israeli und Palästinenser im gleichen Raum. Im Ernstfall wären ja beide Völker betroffen. Die zivilen Partner sind keine gespielten Rollen. Es sind echte Personen von SBB, Feuerwehr, Polizei, Medien, GWK und sogar Regierungsräte aus der Innerschweiz, die mitmachen, als gälte es ernst.

Wie auf Kommando ertönt das Stampfen von Stiefeln und skandierte Geschrei von der Gasse her bis in den Vortragssaal hinauf. Eine echte Demo der Antifa, von der Reithalle her kommend. Es tönt unheimlich und die Fenster werden geschlossen. «Das war nicht geplant», meint Br Dattrino gefasst, «aber das ist Realität, und es könnte eskalieren.» Dann braucht es Reaktion, Stäbe und gezielte Führung.

In den 20 Jahren der heutigen Gst S haben insgesamt 30'000 Kommandanten und Stabsmit-

arbeiter von «Grossen Verbänden» und Lehrgängen sowie den Partnern aus dem «Sicherheitsverbund Schweiz» gelernt:

Verhaltenssicherheit heisst WOLLEN

Verfahrenssicherheit heisst KÖNNEN

Handlungssicherheit heisst TUN.

Pro Jahr beginnen rund 40 Kandidaten nach erfolgten Eintrittsprüfungen den GLG I. Nach dem GLG II werden die Offiziere nach dem Bestehen der Lehrgänge zu Gst Of und zum Major befördert. Es besteht unter den Milizoffizieren grosses Interesse für die Gst Kurse. Br Dattrino sieht darin eine Chance guter Durchmischung von BO und Miliz, von Uni- und Hochschulabsolventen und Anwärtern aus anderen Berufszweigen. Sie haben den Ehrgeiz auf Herausforderung und Leistung für eine spätere Stabstätigkeit.

So lautet denn die Kernkompetenz eines Gst Of:

- Komplexe Probleme strukturiert erfassen;
- Analytisches und vernetztes, ganzheitliches Denken;
- In Varianten denken;
- Jederzeit den Überblick behalten sowie durch ein permanentes Zeitmanagement die Zielerreichung sicherstellen;
- Präzision und Denken in der Arbeit;
- Lösungsorientierte, fehlerfreie Resultate von hoher Qualität liefern, dies auch unter Zeitdruck und hoher Belastung.

Wobei wir wiederum beim Gewinn einer militärischen Führungsausbildung für den zivilen Arbeitsplatz angelangt sind. Die Leitgedanken sind:

- Fokus auf den Menschen;
- Die Verbandsausbildung steht im Zentrum. Neben der Ausbildung in der spezifischen Funktion liegt das Schwergewicht auf der funktionsübergreifenden Stabsarbeit;
- Die Stabsoffiziere sind innerhalb der FGG (und in Stabsgruppen) polyvalent auszubilden.

Maurizio Dattrino spricht davon, warum er als Kdt Gst S in den Lehrgängen ein paar Dinge geändert hat, ohne die Verdienste seines Vorgängers schmälern zu wollen. Mit Humor erzählt er von eigenen Erlebnissen als Rekrut, als junger Offizier. Aus diesen Erfahrungen lehrt er heute: «Geben Sie Befehle, die umsetzbar sind; und zwar bis hinunter zum Soldat, der den Befehl ausführen muss.» Er führte ein, dass nach einer Auftragserteilung nicht wie wild mit der Arbeit angefangen wird, sondern «Sitzen und Denken». Das bringe sehr viel mehr, als unreflektiertes sofortiges Handeln. Möglicherweise geht es nämlich ums Überleben. Neue Szenarien zu bilden ist extrem schwierig, weil sich die Weltlage dauernd und rasant verändert. Wir könnten aus der Komfortzone heraus kommen. Bei Übungen darf nicht alles schön sein: «Übe, wie du kämpfst.»

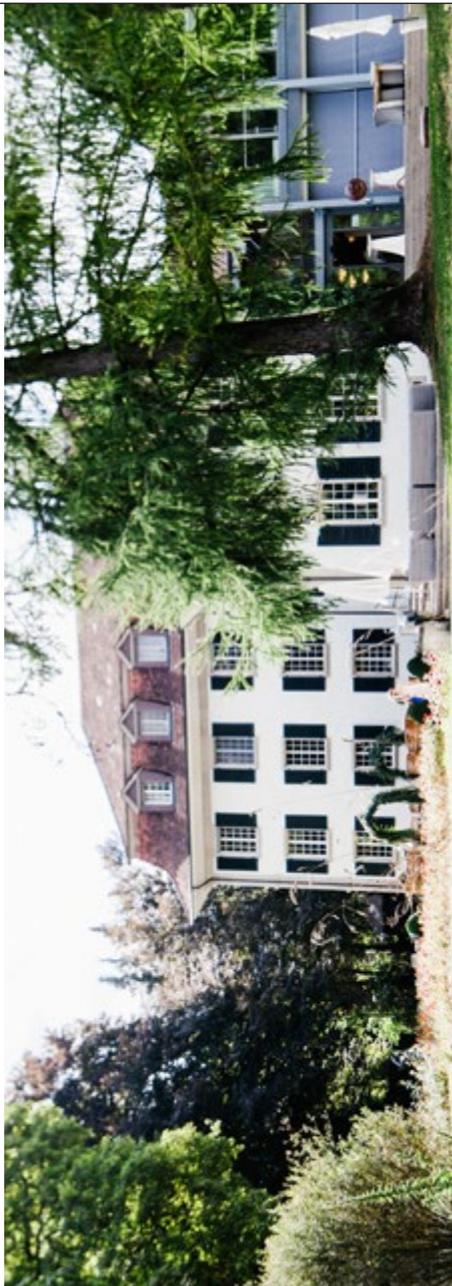
Behelfe und Reglemente werden angepasst und revidiert, doch geht das nicht von heute auf morgen. Das Ziel ist, einen Divisions-Arbeitsplatz zu schaffen für grosse Übungen. Noch fehlt es an genügend Unterkünften und Logistik.

Einige Anwesende haben Div Hans Bachofner noch gekannt, ein früherer Kdt des Kommandos Generalstabskurse (KGK). Zwischen seinen Kursunterlagen von 1987 (Kalter Krieg!) und dem, was heute in Kriens gelehrt und geübt wird, liegen Welten. Es hat eine gewaltige und positive Entwicklung stattgefunden, und ist weiterhin im Gange. Mit einem Kommandanten wie Br Maurizio Dattrino an der Spitze kann es nur eins geben: «Mir nach, FORZA!»

Four aD Ursula Bonetti



SCHLOSS  
HÜNIGEN



# SCHLOSS HÜNIGEN

*Seminarhotel, Hochzeitslocation und Boutique Hotel im Emmental*

SCHLOSS HÜNIGEN | Freimettigenstrasse 9 | 3510 Konolfingen  
hotel@schlosshuenigen.ch | www.schlosshuenigen.ch

**UNISYS** | Securing Your  
Tomorrow®



Unisys **STEALTH**™ ermöglicht die sichere Kommunikation zwischen militärischen Systemen, über alle Netze, auf der Basis modernster, einzigartiger Netzwerk Microsegmentierung. Erfolgreich im Einsatz bei NATO Streitkräften.

Informieren Sie sich über unser umfassendes Defense erprobtes IT Security Angebot: <https://unisyssecurity.com/>

oder kontaktieren Sie uns direkt: [martin.schindler@unisys.com](mailto:martin.schindler@unisys.com)

# Rekrut Lüssi, daher!

*Die Kaffeepausenidee im Hause Lüssi erinnert an «Die Feuerzangenbowle» von Heinrich Spoerl. Aus der Idee von Oberst aD Robert Lüssi entstand jedoch kein Film sondern ein eindrückliches Projekt. Die rund 60 am Referat bei der OG Stadt Bern im November 2019 Anwesenden nahmen interessiert an diesem ungewöhnlichen Unterfangen teil und waren beeindruckt. So spannend und informativ hatten es sich wohl die Wenigsten vorgestellt: Die RS – heute und vor 40 Jahren.*

Wer angenommen hatte, jetzt höre er eine Menge lustiger und weniger lustige Anekdoten aus dem Militärdienst, der sah sich getäuscht. Das Ziel von Oberst Lüssi war, aufzuzeigen, dass es seit seiner ersten RS 1976 viele gute Veränderungen gab in der Armee, dass die jungen Dienstpflichtigen motiviert sind, und dass er mit seinen Vorträgen ein Zeichen setzen will gegen Medienberichte, die oft negativ und reisserisch die Armee darstellen. Er wollte mit Vorurteilen gegen die Jugend aufräumen. Es sei schwieriger, ein Vorurteil zu zertrümmern als ein Atom, zitierte er Albert Einstein. Er würde über seine zweite RS dem Chef Operationen, KKdt Aldo C. Schellenberg, ausführlich Bericht erstatten. Der Referent hat das ganze Projekt vom ersten Tag an sorgfältig dokumentiert.

Oberst Lüssis Idee nahm Formen an. Bewilligt hat sein Experiment Bundesrat Guy Parmelin. Oberst Lüssi nahm am OT und an der Rekrutierung teil. Robert ist anschliessend in die RS eingerückt, in Payerne in die Ecole Aviation 81 mit dem Motto PA CAPONA. Er absolvierte nach 40 Jahren nochmals während rund acht Wochen die RS mit allem Drum und Dran. Keine Vergünstigungen, keine Sonderbehandlung wie Rücksicht aufs Alter oder auf den bereits erworbenen Grad. Seine erste RS absolvierte Oberst Lüssi noch unter den Gegebenheiten der Armee 61. Was früher in einem Eff-Sack und einem Rucksack Platz hatte, gleicht heute

einer Expeditionsausrüstung. Beim Zimmerbezug stellte sich Oberst Lüssi den Kameraden vor und erklärte, weshalb er hier sei. Es blieb ja nicht verborgen, dass einer der Rekruten schon etwas angegraut war. Er blieb auch bei den übrigen echten Rekruten nicht unentdeckt und der Schulkommandant klärte nach zwei Wochen die ganze Schule auf. Inzwischen war Rekrut Lüssi von den Kameraden voll akzeptiert. Rekr Lüssi spielte seine Rolle mit Bravour. Nein, er spielte sie nicht, er *lebte* sie. Es gab auch sehr positive und lobende Medienechos.

Er machte es sich nicht einfach. Da es sich unterdessen zu einem veritablen Projekt gemauert hatte, bedeutete dies für Rekr Lüssi Mehrarbeit. Er stand jeden Morgen früher auf und führte ein Tagebuch. Er hatte im Vorfeld moderne Fragebogen in Deutsch und Französisch gestaltet, die er im Einverständnis mit dem Schulkommando zu Beginn der RS verteilte und am Schluss. Er wollte feststellen, wo und wie sich die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Rekruten verändert hatten. Das Ganze wurde minutiös ausgewertet und er stellte es der Zuhörerschaft der OGB vor.

In der Freizeit diskutierte der ältere Rekrut oft mit den jungen Rekruten und diese fassten Vertrauen. Sie spürten, dass der erfahrene Kamerad im Interesse aller derzeitigen Rekruten handelte. Sie unterstützten ihn, denn

manchmal lief er doch am Limit, bei den Ausmärschen, beim Sport. Er hat immer durchgehalten und erfüllt, wenn auch im hinteren Drittel. Er spürte keine Generationenbarriere. Einzig eine Zeitung der Romandie wies mit einer lustigen Karikatur auf diesen Punkt hin: einmal im Wald in einer Gefechtpause will Rekrut Lüssi der Gruppe ein Znüni anbieten, keiner schaute auf. Alle waren mit ihren Handys beschäftigt. Das gab ihm zu denken und er genoss Most und Wurst allein.

Sehr beeindruckt haben ihn am OT der tolle Einsatz der Moderatoren und die Gründlichkeit der Rekrutierung in Sumiswald. Rekr Lüssi musste etliche neue Abkürzungen lernen und eine neue Aufteilung der RS: zunächst Allgemeine Grundausbildung, dann ergänzende Grundausbildung. Hier war er lückenlos dabei. Die Fachausbildung, Wartung und Reparatur der Kampjets und Super Puma, machte er nicht mit, denn hier fehlte ihm der zivile Berufshintergrund. Wieder voll dabei war er für einige Tage in der Verbandsausbildung und anschliessend in der Verlegung in Meiringen wo er im Kommandozug Dienst leistete, nun als Soldat Lüssi.

Die Auswertung der Fragen: Was ist noch gleich, was ist besser und was ist weniger gut als früher, brachte Erstaunliches zutage. Die geliebte und wichtige Feldpost gibt es immer noch. Das Soldsäcklein ist noch gelb. Die RS ist immer noch sozusagen die letzte Erziehungsphase nach der Schule. Es gibt noch Vorbilder, Abläufe, Befehle, Drill. Gleich geliebt ist auch die grosse Kameradschaft.

Was ist anders? Die neuen Gradbezeichnungen, die Informatik, Laptop sind Alltag, mit ihnen können ganze Ausbildungsmodulare durchgearbeitet werden. Digitalisierung überall und nicht zu unterschätzen das Interkulturelle, denn viele Rekruten bringen mit ihrem Migra-

tionshintergrund andere Kulturen, Religionen und Lebenseinstellungen mit. Es wird Rücksicht genommen bei der Verpflegung. Die Armee leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration. Das Dienstbüchlein ist nicht mehr feldgrau. Man darf zwei Jokertage beziehen, d.h. Urlaub für die Erledigung ziviler Angelegenheiten. Sport geht weit über das frühere Morgenturnen hinaus und ist vielseitig geworden, wird auch mit Freude absolviert. Mit dem Haarschnitt wird auch kein Tamtam mehr aufgeführt. Da sind Frauen in der Armee! Nicht mehr die FHD, abgeschottet in eigenen Abteilungen, in nur wenigen Funktionen. Nein, die Frauen aller Grade sind in allen Waffengattungen integriert, so sie die Bedingungen erfüllen. Ihr Verhalten hat Rekr Lüssi als vorbildlich erfahren. Er ist ein Befürworter des OT für Frauen, und er unterstützt die Bemühungen, mehr Frauen für die Armee zu rekrutieren.

Was ist besser seit 1976? Ganz eindeutig das Essen! Kein Pflichtkonsum mehr, der hinunter gewürgt wurde und keine schwarze Schokolade mehr, die man erst essen durfte, wenn man schon tot war. Auch die Unterkünfte, die Hygieneverhältnisse sind besser, das Material, die persönliche Ausrüstung. Man müsse aber bedenken, unter welchen Voraussetzungen die Armee 51 und 61 geschaffen worden sind: es herrschte der Kalte Krieg und Vorratshaltung war ein Muss. Der RS-Start ist besser geworden, der Informationsfluss, die Weiterbildungsmöglichkeiten.

Was ist weniger gut? Auf der Erkennungsmarke, dem sog. «Grabstein», fehlt die Blutgruppe, dabei könnte es bei einer Verletzung entscheidend sein, diese zu kennen. Aus den gemachten Umfragen ist leider festzustellen, dass es den jungen Leuten trotz guter Schulbildung eindeutig an Sprachkompetenz fehlt. Das gibt doch sehr zu denken. Das Gemeinsame fehlt wegen der starken Abschottung

durch Handy. Die Soldaten singen nicht mehr, weder im Ausgang noch auf den Ausmärschen. Zur Frage, ob sie in den Zivildienst wechseln würden, schrieb niemand etwas von Gewissensgründen, was der einzige Grund sein sollte. Ab und zu hat sich tatsächlich einer überlegt, zum ZD zu wechseln. Zum Schluss noch etwas Spass: kaum mehr einer könne eine Krawatte wirklich selber binden!

Der Referent dankt allen Stellen, die ihm dieses Experiment ermöglicht haben. Und ja, er würde es jederzeit wieder machen! Er habe auch den Vorschlag zur UOS erhalten, der Herr Oberst. Schmunzeln ist nun erlaubt und der anschliessende köstliche Apéro wird voll genossen, jetzt hängt keiner am Handy, jetzt wird Kameradschaft gepflegt.

Four aD Ursula Bonetti

## Freude an U COLT

Der traditionelle Schiessanlass der OGB fand im September 2019 bei schönem Wetter und bester Kameradschaft statt. Man nimmt es locker, schliesslich geht es um Sport, um Schiesssport. Doch nach einigen Schüssen nimmt die Konzentration zu und Ehrgeiz macht sich breit. Die Organisatoren um Hptm Wendelin Kocher verstehen es Jahr für Jahr einen spannenden Combat Parcours für alle Stärkeklassen aufzubauen – Herzlichen Dank! Beim gemeinsamen Mittagessen und bei der nachfolgenden Rangverkündigung geht es in der Runde fröhlich zu und her. Alle sind sich einig: so ein Anlass ist immer wieder eine gute

Übung zur Treffsicherheit aber auch eine tolle Abwechslung zum Alltag. Gewonnen hat die diesjährige Ausgabe zum dritten Mal in Serie Hptm Martin Kräuchi, vor seinem Bruder Major Peter Kräuchi und Oblt aD Konrad Maurer (alle OG Stadt Bern) Bravo! Man munkelt, Hptm Kräuchi werde nun ins OK «verbannt» ...

Die Rangliste lautet:

1. Hptm Martin Kräuchi
2. Major Peter Kräuchi
3. Oblt aD Konrad Maurer

Hptm Michael Schifferli, OGB

## Terrorbedrohung? – bei uns doch nicht!

*Wer von den 85 Zuhörern schon beim Referat der OG Stadt Bern im Juni 2019 zur SVU 19 dabei gewesen war, fand den Einstieg zum Vortrag im Dezember «Erste Erkenntnisse aus der Sicherheitsverbundübung 2019» schnell. Doch auch die neu hinzu gekommenen liessen sich vom Übungsleiter, Oberst Hans-Jürg Käser, rasch mit einbeziehen. In seiner gewohnt überzeugenden Art zog Oberst Käser ein erstes Fazit. Die OGB lässt nichts anbrennen. Hier wurden die Mitglieder hochaktuell informiert über Sicherheitspolitik in unserem Land.*

Die Übungsanlage sah einen Terroranschlag und Angriff auf KKW vor, Propaganda, politische Erpressung. Darüber gab es im Frühling und Herbst 2018 Lageberichte 1 und 2. Nach Sabotage an kritischen Infrastrukturen folgten die Lageberichte 3 und 4, Frühling und Herbst 2019 und schliesslich eskalierte die Sicherheitslage: Die SVU 19 wurde durchgespielt. In die 52-stündige Übung wurden die bestehenden Sicherheitsstrukturen und -prozesse der Schweiz im Falle einer langanhaltenden terroristischen Bedrohung auf die Probe gestellt. Schweizweit wurden rund 70 Organisationen (Stäbe, Bundesstellen, Kantone, Städte und kritische Infrastrukturen) miteinbezogen. Die SVU 19 sollte überprüfen, wie die involvierten Sicherheitsorganisationen einen Krisenfall bewältigen können und wie sie in einer angespannten Terrorbedrohungslage zusammenarbeiten.

Die ausgedachten Anschläge und Drohungen waren gar nicht so weit von der Wirklichkeit entfernt. Mordanschläge, fast täglich Messerattacken, Diebstähle, Einbruchserien, Überfälle durch Vermummte, kriminelle Beschaffungsaktivitäten (Waffen, Sprengstoff), ständig Zugsverspätungen wegen Polizeieinsätzen oder technischen Störungen. Das ist doch keine Übung! Das steht täglich in der Zeitung und wer Pech hatte, war davon direkt betroffen! Es wurde also sehr schnell klar, dass solche Ereignisse auch einen terroristischen Hinter-

grund haben könnten. Es brauchte die SVU 19. Die Antiterrorübung zwang Armee, Polizei, Zivilschutz, Grenzwaache, Sanität und Bundesstellen zur Zusammenarbeit. Eine angenommene Terrorbedrohung, die sich über zwei Jahre immer mehr ausgeweitet hatte, stellte die Beteiligten vor die Herausforderung: Wie bewältigen die Sicherheitsorgane der Schweiz dies? Welches sind die kritischen Aspekte? Was kann daraus gelernt werden?

Die Übungsleitung kam zur ersten Erkenntnis: Durch die Zwei-Phasen-Übungsanlage (2018 und 2019 mit den Lageberichten 1-4) und einem Methodenmix konnten mehr Ergebnisse für den Schlussbericht gewonnen werden, als durch eine reine Stabsrahmenübung. Die zweite Erkenntnis der Übungsleitung: In Übungen kann mit neuen Formaten der Zusammenarbeit experimentiert werden. Bewährt sich ein Format, kann es künftig in weiteren Übungen – die wird es sicher geben – oder wirklichen Krisen (die es hoffentlich nicht gibt) verwendet werden. Die dritte Erkenntnis: Ein Teil Stabsrahmenübung (SRU) ist nötig, weil effiziente Stabsarbeit Grundvoraussetzung für das Führen in der Krise ist, viele Führungskräfte beherrschen dieses Handwerk aber nicht mehr.

Der Referent erklärte die Ausgangslage am 11.11.2019. Auch das ist durchaus realistisch:

Massive Einschränkungen im Bahnverkehr, Hacking-Angriff auf Post-Finance-Geldautomaten, Grossbrand nach Entgleisung eines Kesselwagenzugs. Zusätzlich kamen die Elemente Sabotage an Bahngeleisen und Schaltanlagen ins Szenario, ein Terroranschlag im Bahnhof Zürich passierte, sowie Drohungen auf weitere Anschläge durch die Global Liberation Front. Alles hatte gewaltige Auswirkungen in der ganzen Schweiz. Die Bedeutung des Schienenverkehrs wurde einem so richtig bewusst. Das Drehbuch der SRU sah nicht viele kleine Ereignisse mit regionalen Konsequenzen vor, sondern wenige grosse Herausforderungen mit nationalen Konsequenzen!

Die vierte Erkenntnis der Übungsleitung drang unangenehm ins Bewusstsein: Die SVU 19 zeigte, dass die Auswirkungen, Interdependenzen und Herausforderungen einer komplexen Bedrohungslage unterschätzt werden. Umso wichtiger war es, über das Szenario der SVU 19 breit zu informieren. Das Drehbuch SRU enthielt Herausforderungen mit nationalen Konsequenzen, nicht Ereignisse:

- Terrorbedrohung
- Prozess in Bellinzona
- Ausland-Dimension
- Einschränkung Mobilität (Schiene, Strasse, Luft)
- Evakuierungsplanung
- Vergiftung Lebensmittel

Das strategische Ziel: Verhindert weitere Terroranschläge.

Die Regie blickte auf ihren Besuchen hinter die Kulissen, ein vollgepackter Tag. Die Besucher der Übung waren interessiert und konzentriert, wie die Mienen der beiden Bundesrätinnen Amherd und Keller-Suter ausdrücken. Das Medien-Interesse war gross. Über die sozialen Medien kamen selbst aus dem Ausland Reaktionen. Genau das war auch Absicht gewesen. Die SVU 19 sollte nicht hinter verschlossenen

Türen stattfinden, sondern ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden.

Eine grosse Abschlussveranstaltung am 21. November 2019 liess viele Beteiligte mit Kurzreferaten und Stellungnahmen über ihre Eindrücke und Zusammenarbeit zu Wort kommen.

Oberst Hans-Jürg Käser schliesst seinen Vortrag mit der Erkenntnis Nummer 5: Der Einbezug der politischen Ebene von Bund und Kantonen ist bei einer SVU unerlässlich, gerade für die Abstimmung der Krisenkommunikation. Wie weiter? Geplante Termine und Entscheide für das Jahr 2020 stehen im Kalender. Juli 2020: Die Operative Plattform nimmt Empfehlungen zur Kenntnis; August 2020: Politische Plattform nimmt Empfehlungen zur Kenntnis; November 2020: Kantone (via KKJPD und RK MZF) stimmen Empfehlungen zu und empfehlen Umsetzung Stufe Kantone; Ende 2020: Bundesrat stimmt Empfehlungen zu und beauftragt Umsetzung Stufe Bund; Ende 2020: Kantone (via KKJPD und RK MZF) sowie der Bundesrat beschliessen nächste Gesamtplanung grosser Übungen 2021–2027.

Zum Schluss dieses Feuerwerks konnte man nur sagen: Chapeau! Hat jemand mal gesagt, Oberst Hans-Jürg Käser sei pensioniert? Diese intensive Leistung als Übungsleiter verdient unsere Bewunderung und auch den Dank der OG Stadt Bern, dass er im gleichen Jahr zwei Mal unser Gast war und uns an der SVU 19 so hautnah teilnehmen liess. Der grosse Applaus war verdient und der anschließende Apéro lockerte die angespannte Aufmerksamkeit auf und endete in guter Kameradschaft.

Four aD Ursula Bonetti

## Vorstand 2020



### **Präsident**

Oberstlt i Gst Matthias Spycher  
Im Obermoos 3 | 3067 Boll  
P: 079 514 11 11  
E-Mail: matthias.spycher@ogb.ch

---



### **Vize-Präsident**

Oberst i Gst Frieder Fallscheer  
Kollerweg 3 | 3006 Bern  
G: 058 464 31 58  
E-Mail: frieder.fallscheer@ogb.ch

---



### **Sekretär a.i.**

Oblt Ricco Hostettler  
Bernstrasse 152 | 3148 Lanzenhäusern  
P: 031 731 37 01  
E-Mail: ricco-hostettler@ogb.ch

---



### **Kassier**

Lt Jakob Grütter  
Mattenstrasse 19 a | 3073 Gümligen  
E-Mail: jakob.gruetter@ogb.ch

## Vorstand 2020



### **Vertreter OG Sport <sup>Light</sup>**

Hptm aD Fritz von Gunten  
Balmerstrasse 8 | 3006 Bern  
P: 034 461 81 21  
E-Mail: info@fritzvongunten.ch

---



### **Lektor «der offizier»**

Oblt Lukas Lanzrein  
Pestalozzistrasse 6 | 3600 Thun  
P: 079 577 60 49  
E-Mail: lukas.lanzrein@ogb.ch

---



### **Chefredaktorin «der offizier»**

Four aD Ursula Bonetti  
Eymattstrasse 26 | 3297 Leuzigen  
P: 032 679 02 34  
E-Mail: ursula.bonetti@ogb.ch

---



### **Webmaster**

Hptm Michael Schifferli  
Im Tobel 7 | 8706 Meilen  
G: 043 222 38 00  
E-Mail: michael.schifferli@ogb.ch

## Vorstand 2020



### **Beisitzer**

Oberst i Gst aD Erwin Gürlet  
Aareweg 11 B | 3628 Uttigen  
P: 078 841 44 51  
E-Mail: erwin.guerlet@ogb.ch

---



### **Beisitzer**

Hptm aD Robert Meyer  
Kappelenring 56 B | 3032 Hinterkappelen  
G: 031 352 77 46  
P: 031 901 03 74  
E-Mail: robertmeyer@gmx.ch

---



### **Beisitzer**

Oberstlt Stefan Varonier  
Rte. des Fontanettes 1 c | 3968 Veyraz  
P: 079 590 40 20  
E-Mail: stefan.varonier@ogb.ch

---



### **Vertreter Fachsektion AVIA a.i**

Hptm Dominic Büchi  
3013 Bern  
E-Mail: dominic.buechi@ogb.ch

## Vorstand 2020



### **Vertreter SOLOG**

Oberst Andres Krummen  
Bernastrasse 54 | 3005 Bern  
P: 079 335 04 58  
G: 031 320 23 30  
E-Mail: andres.krummen@ogb.ch

---



### **Sponsoring/Delegierter KBOG**

Oberstlt Roger Hofmann  
Steigerweg 20 | 3006 Bern  
P: 031 352 26 14  
G: 079 356 55 09  
E-Mail: roger.hofmann@ogb.ch

---

## 40 Jahre Erfolg durch vereinte Stärke

In diesem Jahr feiern wir unser 40-jähriges Firmenjubiläum, welches ohne unsere geschätzten Kunden und Partner gar nicht möglich wäre. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie mit uns Ihr nächstes Event- oder Filmprojekt umsetzen und wir Ihnen mit unserem Know How und Engagement tatkräftig zur Seite stehen dürfen.



**Witschi + Partner AG**  
Hinterer Schermen 29  
CH-3063 Ittigen-Bern

Telefon +41 31 917 70 00  
infobox@witschi-partner.ch  
www.witschi-partner.ch

**FILM/VIDEO  
BUSINESS EVENTS  
GRAPHIC DESIGN**

# Programm der OGB 2020

| Datum                     | Anlass   | Ort  |
|---------------------------|--|--|
| Mo, 9. März 2020          | <b>OG Stadt Bern 159. Mitgliederversammlung</b><br>Gastreferent KKdt Hans-Peter Walser<br>«Ausbildungskommando – unsere Herausforderungen» | Restaurant zum<br>Äusseren Stand, Bern                   |
| Mi, 18. März 2020         | <b>Vereinigung Berner Division:<br/>Mitgliederversammlung</b> , Beginn 18 Uhr:<br>Ehregast und Referentin:<br>Bundesrätin Viola Amherd     | Auditorium Mann-<br>schaftskaserne der<br>Berner Truppen |
| Mo, 4. Mai 2020           | <b>Erfahrungen als operationeller Test- und<br/>Militärpilot</b><br>Hptm Dominic "Slam" Büchi  | Restaurant<br>Zum Äusseren Stand                         |
| Mo, 15. Juni 2020         | <b>Verbindungsoffizier Streitkräfteentwicklung<br/>bei der NATO</b><br>Oberst i Gst Reinhard Eugster                                       | Restaurant zum<br>Äusseren Stand, Bern                   |
| Fr/Sa,<br>3./4. Juli 2020 | <b>48. Internationaler Schiesswettbewerb bei<br/>der Bundeswehr (ISW)</b><br>Gelebte Kameradschaft – Erfolgreich in der Tat!               | Bruchsal (Karlsruhe D)                                   |
| Di, 18. August 2020       | <b>«Neues Kampfflugzeug» (NKF)</b><br>Div Bernhard Müller, Kdt Luftwaffe   | Restaurant zum<br>Äusseren Stand, Bern                   |
| Sa, 5. September<br>2020  | <b>Militärhistorische Exkursion Gz Br 11</b>   | Raum Simplon   |
| Sa, 19. September<br>2020 | <b>U COLT</b><br>Traditionelles Combat Schiessen der OGB   | Schiessplatz Sand<br>Schönbühl                           |
| Di, 10. November<br>2020  | <b>Begrüssung der Neumitglieder</b><br>Fondueabend   | Einstein au Jardin<br>Bern, Münsterplatt-<br>form        |

## Programm der OGB

| Datum                         | Anlass  | Ort  |
|-------------------------------|---|--|
| Di, 17. November<br>2020      | <b>Mechanisierte Brigaden</b><br>Br Benedikt Roos, Kdt Mech Br 11 | Restaurant zum<br>Äusseren Stand, Bern     |
| Jeden Donnerstag<br>ab 17 Uhr | <b>OG Sport</b> <sup>light</sup>                                  | Sporthalle Melchen-<br>bühl, 3073 Gümligen |

Weitere Einladungen mit Detailangaben zu Veranstaltungen folgen. Beachten Sie bitte auch die Website [www.ogb.ch](http://www.ogb.ch).

**Aus Erfahrung  
stark in  
Kommunikation.**

**rubmedia** 

Seftigenstrasse 310  
CH-3084 Wabern

+41 31 380 14 80  
[www.rubmedia.ch](http://www.rubmedia.ch)



*Gedenkfeier für General Freiherr Carl Gustav Emil Mannerheim, Territet (Montreux), gemeinsamer Anlass finnischer und schweizerischer Logistikkoffiziere, 7. September 2019*

# Immer mehr Kunden vertrauen uns auch Ihre persönliche Vorsorge an – und Sie?

**Generalagentur Bern-Stadt**  
Ulrich Hadorn

Bubenberplatz 8  
3011 Bern  
T 031 320 23 20  
bern-stadt@mobiliar.ch  
**mobiliar.ch**

*die* **Mobiliar**